



## Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Bericht vom 31. October 1890.

**Inhalt:** Vorgänge an der Anstalt: Jubelfeier der k. k. Bergakademie in Leoben. — Eingesendete Mittheilungen: Johannes Böhm. Flysch des Fürberges, Sulzberges, Teissenberges und von Muntigl mit den Nierentalschichten. R. Hoernes. Zur Geologie Untersteiermarks (VI und VII). L. C. Moser. Vorkommen von Mercur bei Manté. H. Lechleitner. Eine eigenthümliche Ansbildung der Gosauformation in Brandenburg. — Literatur-Notizen: J. Velenovský. M. Blanckenhorn.

**NB.** Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mittheilungen verantwortlich.

### Vorgänge an der Anstalt.

Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens der k. k. Bergakademie in Leoben.

Am 10. October l. J. wurde an die löbliche Direction der k. k. Bergakademie Leoben von uns folgendes Telegramm abgesendet:

„Zur Jubelfeier des fünfzigjährigen gedeihlichen Bestehens der k. k. Bergakademie Leoben senden wir ein herzliches Glück auf!

Die sämmtlichen Mitglieder der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Wien, den 10. October 1890.

D. Stur.“

### Eingesendete Mittheilungen.

**Dr. Johannes Böhm.** Flysch des Fürberges, Sulzberges, Teissenberges und von Muntigl mit den Nierentalschichten.

Beghungen während der Sommer 1889 und 1890 in dem Gebiete von Siegsdorf südlich Traunstein in Oberbayern haben mich zu einigen Ergebnissen geführt, die ich bei dem allgemeinen Interesse, das dieselben haben dürften, schon jetzt mittheilen möchte, da die Veröffentlichung der Arbeit selbst wohl noch einige Zeit beanspruchen wird.

Das beregte Gebiet gehört noch den Voralpen, d. h. jener wald- und weidereichen Zone an, die als Flyschgebirge bezeichnet wird. In dieser erhebt sich südlich Traunstein der Sulzberg zu einer Höhe von 1228 Meter, während der Fürberg, der die nördlichste Schwelle des Hochfells bildet und den Wallfahrtsort Maria Eck trägt, nur 823 Meter hoch ist. An dem Aufbau des Sulzberges und Fürberges nehmen vier Formationen Theil, und zwar an dem des kleineren südlichen Theiles Trias und Jura, an dem des grösseren nördlichen Kreide und Eocän. Die zwei älteren Formationen fallen für die weitere Betrachtung aus dem Rahmen dieser Darstellung. Die zwei jüngeren Formationen lassen von Süden nach Norden einen zonalen Aufbau erkennen: 1. Flysch, 2. lichtgrauen Kreidemergel, der bisher dem Flysch zugewiesen worden,

und 3. Eocän, mit welchem letzterem System durch tektonische Störungen schwarzgrauer Kreidemergel zu Tage tritt.

Das Eocän setzt sich aus folgenden vier Gliedern zusammen:

Dunkelgraue Mergelschiefer, reich an Melettaschuppen.

Granitmarmor mit Schönecker Kalksandstein und Stockletten.

Glaucanitischer Nummulitenmergel.

Eisenschüssiger Nummulitenkalksandstein.

Die Fauna des schwarzgrauen Kreidemergels hat v. Gümbel 1861 in einer Liste zusammengestellt. Die neuerliche Bearbeitung desselben durch den Autor dieser Mittheilung ergab die Zugehörigkeit zum Obersenon, obschon *Belemnitella mucronata* darin bis jetzt nicht gefunden worden. Beim Abteufen des Pattenauer Stollens wurde mit diesem Mergel noch ein blaugrauer Mergel durchstossen, der mit vielen Fossilien des ersteren (u. a. *Ammonites Galicianus*) *Bel. mucronata* und *Micraster glyphus* einschliesst. Beide Cephalopoden wurden nunmehr vom Autor auch am Nordfuss des Fürberges, südlich Hof Lohmann, in dem gleichen blaugrauen Mergel gefunden. Das Ergebniss, das hier nur kurz begründet werden konnte, ist, dass der schwarzgraue mit dem blaugrauen Mergel zusammen der Zone des *Micraster glyphus* entspricht, wie sie Schlüter für Westphalen ausgeschieden und Griepenkertl für das Becken von Königslutter gefunden hat. Diese Zone bildet das älteste, der Kreideformation zugehörige Glied in dieser Gegend, d. h. im Fürberger, Sulzberger und Pattenauer Stollen.

Auf den Halden des Pattenauer Stollens liegt noch ein lichtaschgrauer Mergel mit dunklen Flecken und Abdrücken von Chondriten. Derselbe steht im Sulzberge an und überlagert im Fürberg, an dessen Nordabhang er vorzüglich aufgeschlossen ist, den blaugrauen Mergel. Trotz der Fossilarmuth gelang es mir doch, in dem lichtaschgrauen Mergel am Fürberg *Bel. mucronata* und im Sulzberg *Inoceramus Salisburgensis* nebst *Ostrea hippopodium* zu finden. Inoceramenbruchstücke, die sich mit den Cephalopoden fanden, liessen sich gut auf *I. Salisburgensis* beziehen. Der Mergel nimmt nach oben rothe Zwischenlagen auf, und gewinnt der rothe Mergel im Süden des Sulzberges das Uebergewicht. Der lichtaschgraue und rothe Mergel entsprechen Gümbel's Nierentalschichten.

In dem südwärts entwickelten und dem lichtaschgrauen Mergel des Sulzberges discordant aufgelagerten Flysch fanden sich bis jetzt allein die bekannten Chondriten. Der Flysch setzt sich nach Osten in genau derselben Ausbildung im Teissenberg fort und überschreitet die Salzach. In Muntigl, nordwärts Salzburg, wo ein reger Steinbruchbetrieb im Gange, gelang es vor einigen Jahren den Herren Professoren Fugger und Kastner, in den echten Flyschschichten mit Chondriten *Inoceramus Salisburgensis* zu finden, dasselbe Fossil, das im lichtaschgrauen Mergel des Fürberges und Sulzberges mit *Bel. mucronata* zusammen vorkommt. Dass im Kühnbach, südlich Salzburg, die Nierentalschichten durch Einlagerung glimmerigen Sandsteins einen flyschartigen Zug erhalten, ist von geringerer, jedoch bemerkenswerther Bedeutung. Aus dem Vorstehenden ergibt sich somit zwingend der Schluss, dass der Flysch des Fürberges, Sulzberges, Teissenberges und von Muntigl mit den Nierentalschichten dem obersten Obersenon zugehört.

München, Paläontologisches Institut, den 6. October 1890.